



Grumpy Cat

Ich möchte ehrlich mit Ihnen sein. Vom Lande kommend hat man ein sehr natürliches Verhältnis zu Haustieren. Hühner scharren im Garten, legen Eier und der Hahn untermauert lautstark seinen Status im Stall. Trotz aller Zuneigung landet das Federvieh zuweilen im Kochtopf. Immerhin ist Hühnersuppe das Mittel der Wahl bei Erkältungen. Marder und Habichte sind weniger beliebt, aber im Gleichgewicht der Naturkräfte geduldet. Hunde bewachen Haus und Hof und sind nicht selten die besten Spielkameraden, die man sich nur vorstellen kann.

Vermutlich ist uns kaum ein tierischer Hausgenosse näher als der fröhliche schwanzwedelnde Vierbeiner. In dieser Idylle darf auch die Katze nicht fehlen. Im Gegensatz zum Hund ist sie meist unkontrollierbar. Nicht selten bleiben die kleinen Tiger tagelang verschwunden, um dann stolz mit einer fetten Maus in den Krallen miauend wieder aufzutauchen. Obwohl die Geschichte der Katze dokumentiert eng mit der kulturellen Entwicklung der Menschheit verknüpft ist, hat sie sich nie wirklich domestizieren lassen. Stattdessen ist sie zum tierischen Sinnbild der animalischen Widerspenstigkeit und Rätselhaftigkeit geworden.

Da alles, was sich nicht komplett erklären lässt, sehr interessant zu sein scheint, sind die Fellnasen auch aus der Werbung nicht mehr wegzudenken. Überall schleicht, schnuppert und schnurrt es durchs Bild. Apropos Bild: Wussten Sie eigentlich, dass die Katze zu den häufigsten Motiven der Gelegenheitsfotografie gehört? Wenn man alle Katzenfotos auf einen Schlag löschen würde, dann könnten wir vermutlich die Hälfte der Webserver stilllegen und in der Folge vielleicht auch das ein oder andere Kraftwerk abschalten.

Für die Fotoindustrie wäre das natürlich eine Katastrophe, denn der Absatz von Kameras würde einen signifikanten Einbruch erleiden. Einige Hersteller haben sogar - neben Sonnenuntergang, Landschaft und Portrait - ein eigenes Motivprogramm für Samtpfötchen in ihre Fotoapparate integriert. Die Nachfrage bestimmt eben auch hier das Angebot. Einen vorläufigen Höhepunkt erlangte die MMB (Abkürzung für Mensch-Miezekatze-Beziehung) in dem Slogan: „Ist die Katze gesund, freut sich der Mensch“. Da wir seit Garfield wissen, dass die Vierbeiner ihre Zeit meistens mit Müßiggang und Fressen verbringen, werden wir aufgefordert, uns gebührend für die Vierbeiner aufzuopfern. Diese Umkehrung spießte einst Helge Schneider in seinem berühmten Song vom Katzenklo auf. Der Seelenzustand unserer Miezekatzen soll uns eben am Herzen liegen. Schließlich hat dieser einen ursächlichen Einfluss auf unser eigenes Wohlbefinden. Den kulturellen Boden derartig bestellt, war nur noch eine Frage der Zeit, bis ein Stubentiger Weltruhm erlangen sollte.

Seit 2012 erobert Tardar Sauce den digitalen Kosmos und wurde zu einem bis heute bestehenden Internetphänomen. Grumpy Cat erlangte sieben Millionen Likes bei Facebook, stürmte die YouTube-Charts und schaffte es 2013 - Sie erinnern sich? - sogar auf die Wahlplakate der Piratenpartei. Der finale Ritterschlag erfolgte gerade erst. Grumpy feierte Dezember 2015 ihr Debüt als animatronische Figur bei Madame Tussauds in San Francisco. Jetzt wissen Sie auch was „Grumppuccino“ ist. Tadar Sauce hat nämlich inzwischen ihre eigene Kaffeesorte. Erklären Sie das mal einen Landwirt.

Bleibt noch zu erwähnen, dass das mürrische Katzenvieh inzwischen hundert Millionen Dollar verdient hat.

Oliver Block